

Neue Pödzner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-spaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite 20 Kop. — Insete werden durch alle Annoncen-Bureaus des An- u. Abh. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 545.

Donnerstag, den (15.) 28. November 1912

II. Jahrgang.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut

Dr. L. Falk, Z. Gole und St. Jelnicki,
Bulevariska-Straße Nr. 36, (gegen dem Palais Rumän) Telefon Nr. 1481.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Finsen- und Quarslicht (nach Professor Kromayer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalisation), Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Herren: Montag: 8-9 Uhr früh, 12-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. Ansonst- u. Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 12-1/2 Uhr mittags.

Blutuntersuchung bei Syphilis
28. November.

URANIA Varieté-Theater
Ecke Petrikauer- und Geglina-Str.
Yagl. grand. Familien-Varieté-Vorstellungen
am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten
und neue Bilder. — Sonntags-Programm im Interaktell. 9555

Zahnarzt A. Teplitzki
Sprechstunden
9-12, 2-4, 6-8.
Petrikauerstraße Nr. 121. I. Stof.

Der Krieg auf dem Balkan.

Friedenszuversicht.

Obgleich die Mehrzahl der Wiener Blätter mit großer Entschiedenheit betont, die Lage habe nichts von ihrem Ernst verloren und Serbiens Haltung sei geradezu provokatorisch („Neues Wiener Tagblatt“) und obgleich das Chronikorgan, die „Reichspost“ erklärt: „Das Maß ist voll“, glauben auch die Pessimisten in den diplomatischen Kreisen allmählich, daß der Konflikt auf eine friedliche Lösung zugehe. Die internationale Verhandlung der kritischen Fragen wird, wie besonders konstatiert werden muß, dadurch sehr erleichtert, daß England eine ausgleichende und vermittelnde Haltung einnimmt und keine Neigung zur Verschärfung des Streitiges zeigt. Ob schließlich die gemeinsame Erörterung in einer Konferenz enden wird, steht noch dahin. Oesterreich wird, wie schon gesagt wurde, die Konferenz nur dann annehmen, wenn der vorangehende internationale Gedankenanstanz bereits die sichere Basis für eine die österreichischen Interessen entsprechende Lösung ergibt. Sehr günstig wäre es, wenn die Verhandlungen an der Tschataldchalinie bald zu einem Friedensschluß zwischen der Türkei und den Balkanstaaten führen möchten, denn mit jedem Tage, wo die serbischen Truppen auf Grund des Kriegesrechtes noch neues Gebiet in der Richtung der Adriaküste besetzen dürfen, vermehrt sich naturgemäß die Gefahr. Daß bei dem starksinigen und selbstbewußten Auftreten Serbiens und der durchaus begründeten Gewissenhaftigkeit der österreichischen öffentlichen Meinung, eine solche Gefahr immerhin noch vorhanden ist, erscheint klar, aber das Zusammenwirken der nicht direkt beteiligten Regierungen ist, zunächst wenigstens, ein sehr wesentlicher Friedensfaktor. Gewarnt werden muß nur immer vor einem überhasteten Optimismus, der den Himmel gleich wieder strahlend hell sieht und alle Schwierigkeiten beseitigt meint. Die sämtlichen verwickelten Balkanprobleme werden, in der internationalen Erörterung, hoffentlich friedlich erledigt werden, aber es gibt noch sehr viele dunkle Punkte, und der Weg ist noch weit.

Petersburg, 27. November. Gegenüber der Beunruhigung in Wien wird in russischen diplomatischen Kreisen darauf aufmerksam gemacht, daß vorläufig gar nichts vorliegt, das Anlaß gäbe, die Lage in „so düsterem Licht wie die Wiener Presse zu betrachten. Keine Tatsache berechtigt dazu, die Situation als unsicher oder kritisch anzusehen. „Oesterreich“, so sagt man in diesen Kreisen, „hat erklärt, daß die Befestigung Albanien durch die Serben keinen dauernden Charakter tragen dürfe, es hat aber bisher nichts getan, um Serbien und Montenegro daran zu hindern. Hier hofft man, daß Oesterreich auch in den nächsten Tagen nichts unternimmt wird, um hindernd einzugreifen. Alle Großmächte aber stehen auf dem Standpunkt, daß die Befestigung irgendwelchen türkischen Gebiets durch die Staaten des Balkanbundes noch keineswegs die Frage der Gebietsokkupation definitiv entscheidet. Daraus ergibt sich, daß ein Kompromiß sehr wohl möglich, zumal sämtliche Großmächte auch darin übereinstimmen, daß die Lösung einzelner Fragen erst nach Beendigung des Krieges möglich ist, und daß dann sämtliche Fragen beraten werden sollen. Denn unter solchen Umständen wird ein Kompromiß gefunden werden können, das allen Mächten annehmbar erscheint.“ Die Meldung eines Berliner Blattes von einer deutschen Demarche in Petersburg zu dem Zweck, Rußland solle eine feste Erklärung abgeben, daß es die serbischen Hoffnungen in keiner Weise nähren werde, ist, wie ich aus autoritativer Quelle versichern kann, falsch. Ein solcher Schritt hat nicht stattgefunden.

Die Serben vor Durazzo.

Durazzo, 27. November. Nach hier eingeangenen Meldungen befinden sich die Serben in Mailand, nur wenige Stunden von Durazzo entfernt. Man nimmt daher an, daß sie noch heute vor Durazzo eintreffen werden. Die Bevölkerung hat den österreichischen Konsul dringend gebeten, den Serben entgegenzutreten und ihnen mitzuteilen, daß die Bevölkerung beschaffen habe, keinen Widerstand zu leisten. Viele mühen sich, auf dem vor Durazzo liegenden Dampfer „Barmbrand“ des österreichischen Lloyd Schips zu

Wie in solcher Situation üblich, werden Gerüchte von einer deutschen Mobilmachung verbreitet. So ging gestern in der City das Gerücht um, die hiesigen deutschen jungen Kaufleute seien zu ihren Regimentern abgereist. Im übrigen nimmt England keine entscheidene Stellung zu dem Konflikt ein, den die serbischen Forderungen zu entfachen drohen. Das einzige englische Interesse, das in Frage kommt, ist der Friede, da alle Parteien von den Dingen bis zu den Pazifisten diesen inbrünstig wünschen. Auch die radikalen, dem Balkan-Komitee nahestehenden Zeitungen, die zuerst ganz auf serbischer Seite standen, raten jetzt ihren serbischen Freunden zum Nachgeben. Herrn Pafitschs gestern hier verbreitete Ansprüche finden nirgends ein freundliches Wort. So schreibt heute der „Daily Chronicle“ Serbien sei besetzt, ein kleines Küstern, einen einzigen unbefestigten Handelshafen an der Adria zu verlangen, aber nicht mehr. Der „Times“ wird aus Belgrad berichtet, daß man dort der Ansicht ist, daß Ministerpräsident Pafitsch sich bereit finden lassen wird, von seinen Ansprüchen etwas nachzulassen, aber an Durazzo festhalten werde. In ihrer Verprechung der allgemeinen Lage zeigt sich die „Times“ nicht orientiert. Sie warnt die Türkei in mysteriösen Worten vor Leuten, die sie aus der Ferne zu nutzlosen Widerstand ermutigen könnten, und ihr dann doch nicht helfen würden, und greift auch Berlin, weil die deutschen Bemühungen zur Erhaltung des Friedens noch keinen vollen Erfolg gehabt hätten.

Berlin, 27. November. (Spez.) Der „Neuen Pödzner Zeitung“. Einer der ins türkische Hauptquartier entsandten Kriegsberichterstatter der „Presse-Centrale“, August Hamilton, der, wie bereits kurz gemeldet, von den bulgarischen Truppen bei der Tschataldchalinie gefangen genommen wurde, berichtet uns heute Einzelheiten über seine Gefangennahme:

Am 11. November sei er auf dem Wege von Tschataldcha nach Silviri von einer berittenen Patrouille der 10. Kavalleriedivision der 1. bulgarischen Armee von Sofia gefangen worden. Zusammen mit zwei anderen Berichterstattern wurde er in Kitzkiffle an der äußersten Grenze der Stadt untergebracht und war Tag und Nacht unter ständiger Bewachung. Bei seinen Spaziergängen durch die Stadt, die er unter bewaffneter Bedeckung vornahm, erblickte er eine Menge Kanonen und Kriegsmaterial, das die Bulgaren von den Türken erbeutet hatten. Dank der Liebenswürdigkeit des Herrn Koel Burton gelang es ihm, einige englische Zeitungen in die Hand zu bekommen. Unser Kriegsberichterstatter fährt in seinem Telegramm fort: „So viele schamlose Erfindungen entstellen die Berichte von Sofia, Konstantinopel und Mustafa Pascha, daß eine genaue Durchsicht dieser Kriegsberichte die Meinung erzeugt, als ob die bulgarischen und türkischen Hauptstädte die Zentralfellen für Schweinebeinen geworden wären.“ Er hält es für durchaus notwendig, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Meldungen von Zerwürfen der Häuser, Niedermetzelungen von Frauen und Kindern und dergl. Ueberreibungen sind. Man muß daran erinnert werden, daß die Bevölkerung der Dörfer beim Kriegsausbruch hauptsächlich aus Bulgaren besteht, und daß diese, wo sie es immer nur kann, der Türkei durch Spionage oder offenkundige feindselige Haltung Schaden zuzufügen sucht. Wo Uebergriffe seitens der Türken vorgekommen sind, waren sie durch die Umstände hervorgerufen worden.

Schließlich demeritert unser Kriegsberichterstatter die offiziellen Berichte, daß in der Zeit, die zwischen der Schlacht von Bule Burgas und dem Bombardement von Tschoklu liegt, eine zweitägige Schlacht stattgefunden habe, welche noch verlustreicher gewesen sein soll, wie die von Bule Burgas. Ebenso sind die in den Zeitungen vom 7. und 8. November enthaltenen Darstellungen von Kämpfen in der Nähe von Verkos durchaus unwar. August Hamilton telegraphiert uns hierüber, daß die Bulgaren zu jener Zeit viele Tagemärsche von Verkos entfernt gewesen seien. Der Berichterstatter erwähnt noch, daß bei seiner Ankunft als Gefangener in Kitzkiffle 1200 verwundete bulgarische Soldaten dort eintrafen und die Abteilungen eins und zwei des englischen Roten Kreuzes ihre Arbeit begannen.

Paris, 27. November. (Spez.) Der Konstantinopeler Korrespondent der „Liberte“ meldet seinem Blatte, daß sich in der türkischen Hauptstadt das Gerücht erhält, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Namen des Dreibundes übereingekommen seien, der Türkei zu garantieren, daß die bulgarischen Truppen nicht in Konstantinopel einziehen, und daß der Küstenstreifen in Thracien und Konstantinopel selbst der Pforte erhalten bleibe.

Wien, 27. November. (Spez.) Während die „Neue Freie Presse“ unter Berufung auf die „Nord. Allg. Ztg.“ jede Gefahr für behoben erklärt, schreiben alle inspirierten Blätter, daß die Lage unverändert ernst und durch die Verhandlungen des Konsuls Göl neuerdings sogar verschärft sei, von einer Ansicht Oesterreichs, die Regelung der Adriatfrage bis zur Diskussion aller Balkanfragen aufzuschieben, wird nirgends gesprochen.

Dukareff, 27. November. (Spez.) Eine Abordnung albanischer Muselmänner ist gestern Abend hier eingetroffen, um bei König Karol eine Audienz nachzusuchen und ihn zu bitten, auf den Thron des neuen Fürstentums Albanien den rumänischen Thronfolger Karl zu setzen.

London, 27. November. Der Berliner Korrespondent des „Exchange Telegraph“ meldet seinem Blatte, daß die serbische Regierung der österreichischen die Erklärung zugehen ließ, daß sie auf die österreichischen Forderungen nicht eher die Antwort erteilen könne, bis der Friede mit der Türkei unterzeichnet sei.

Bgrad, 27. November. (Spez.) Die hiesige „Politika“ veröffentlicht einen Bericht aus Prizren über die Affäre des Konsuls Prochaska, der von offizieller Stelle inspiriert sein dürfte. In diesem Bericht heißt es u. a.: Prochaska hat wohl den Zusammenbruch der katholischen Propaganda Oesterreichs unter den Albanesen erkannt, aber auch nach der Einnahme der Gebiete durch die Serben gegen diese unter den Albanesen weiter agitiert. Er sei in den Arnanendörfern umhergezogen, habe die Arnanten zum Widerstand aufgezwungen und während die türkischen Truppen vor der serbischen Armee flohen, rief er die Eumen nach Prizren zur Verteidigung der Stadt. Der bekannte Albanesenführer Issa Beshotina, verbrachte zwei Tage im österreichischen Konsulat, doch blieb die Einladung Prochaskas und die Beshotinas, zu Zusammenkünften an hervorragende Türken wirkungslos. Prochaska gab seinen Widerstand auch dann nicht auf, als seine Agenten mit Mißerfolgen zu ihm zurückkehrten. Auf dem Konsulat wurden während der Nachtzeit zahlreiche Gewehre verteilt, um die muslimantische Bevölkerung zu bewaffnen. Die Agitationen Prochaskas blieben aber erfolglos. Seine Agenten kehrten immer ohne Arnanten zurück, doch liegen Beweise vor, daß Prochaska die Arnanten noch weiter aufwiegelte. Prochaskas Agenten trugen Briefe, die in Broten versteckt waren, an die Arnantenführer, ein anderer ließ in den katholischen Kirchen Plakate zum Widerstand anschlagen, ein dritter verteilte Geld. Beweise für diese Behauptungen seien vorhanden.

Wien, 27. November. (Spez.) Die dem Ministerium des Inneren nahestehende „Wiener Allg. Ztg.“ schreibt: Die internationale Lage hat keine Veränderung erfahren. Sie hat sich weder, wie vor einigen Tagen behauptet wurde, außerordentlich verschlechtert, noch hat sie sich im geringsten gebessert. Keine der schwebenden Fragen ist ihrer Regelung näher gekommen. Alle Nachrichten, die bezeugen, daß Oesterreich-Ungarn auf eine englische oder französische Anregung, alle mit den jetzigen Vorgängen zusammenhängende Fragen im gesamten lösen zu wollen, eingegangen sei, ist durchaus unrichtig. Weder von französischer noch von englischer Seite ist ein solcher Vorschlag ergangen. Ebenso sind alle Behauptungen als unrichtig zu bezeichnen, die wissen wollen, daß Oesterreich die Geltendmachung seiner Forderungen auf eine bestimmte Zeit verschoben hat.

Der Kampf gegen die Jungtürken.

Konstantinopel, 27. November. (Spez.) Die Miltärlia setzt die Massenverhaftung der Mitglieder des Komitees Einheit und Fortschritt fort. Sie begnügt sich aber nicht mehr mit der Ausübung der Polizeigewalt und mischt sich in die Obliegenheiten der Politik und der Diplomatie ein. Unter den neuen Verhafteten befinden sich der frühere Minister der öffentlichen Arbeiten Halabian, der frühere Scheik ul Islam, den sein geistliches Gewand nicht schützen konnte, Mustafa, der frühere Sekretär des Seriat. Das Kriegsgericht bewilligte dem Erdirektor des „Tanin“ zehn Tage Frist, um sich dem Gerichte zu stellen. Kommt er nicht, wird sein Eigentum in Konstantinopel konfisziert. In Regierungskreisen wird behauptet, er habe in vier Jahren jungtürkischer Herrschaft ein sehr großes Vermögen angeammelt. Der Deputierte Carasso, für den sich der italienische Geschäftsträger verbürgte, wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

Großer Kriegsrat in Antivari.

Antivari, 27. November. (Spez.) Vier serbische und drei montenegrinische Generale, der Kronprinz und der König hielten in Antivari einen Kriegsrat ab, der dem Vorrücken auf Durazzo galt, das für heute beschlossen wurde.

Einspruch gegen Griechenlands Inselbesetzungen.

London, 27. November. An diplomatischer Stelle erfahren wir, daß die englische Regierung die Besetzung von Inseln an der asiatischen Küste durch Griechenland wohl jetzt duldet, daß aber bei definitiver Regelung der Besitzverhältnisse durch eine europäische Konferenz es eine Aufstellung der asiatischen Frage nicht zugehen wird. In dieser Angelegenheit schweben auch Verhandlungen mit anderen Mächten.

Die Sperrung der Dardanellen.

Konstantinopel, 27. November. (Spez.) Die russische Anfrage an die Pforte, ob Kriegsschiffe Rußlands durch die Dardanellen gehen könnten, um in Kleinasien den Schutz der russischen Interessen zu übernehmen, ist von der Pforte ablehnend beantwortet worden. Sie stellt sich immer noch auf den Standpunkt des Pariser Traktates.

Aufregung in Südungarn.

Budapest, 27. November. (Spez.) Aus den von Serben bewohnten Gegenden Südungarns kommen unausgesetzt Nachrichten über dort betriebene, den Serben feindselige Agitationen, die zahlreiche Verhaftungen zur Folge haben. Trotz aller Bemühungen der maßgebenden Stellen, die allgemeine Lage, wenn auch nicht als ernst, so doch nicht unmittelbar als kritisch hinzustellen, herrscht in der Bevölkerung unlegbar die größte Aufregung, welche durch das Fehlen jeder positiven Nachricht erhöht wird.

Berlin, 27. November. (P. Z. A.) Das hiesige Auswärtige Amt sieht alle Berichte über eine bevorstehende Konferenz als verfehlt an. Die Gerüchte, daß diese Frage von Deutschland angeregt wurde, sind erfunden.

Berlin, 27. November. (Spez.) Die Nachricht über die Anordnung einer Probemobilisation der französischen Truppen an der Ostgrenze hat hier große Beunruhigung hervorgerufen. Zu maßgebenden Kreisen wird darauf hingewiesen, daß eine Probemobilisation

zu Friedenszeiten als eine durchaus normale Erscheinung aufzufassen ist, jedoch in den gegenwärtigen überaus unruhigen Zeiten zu großen Bedenken Veranlassung gibt.

27. November. (Spez.) Die „Adm. Volksztg.“ behauptet, daß im Falle eines Krieges Oesterreich-Ungarns mit irgend einer Macht Deutschland bereits auf den ersten Ruf sich auf dessen Seite schlagen wird.

27. November. (Spez.) Die mit aller Offenheit betriebenen Kriegsvorbereitungen Deutschlands haben unter der an der Grenze wohnenden Bevölkerung eine Stimmung hervorgerufen, die an Panik grenzt. An der Grenze tummelt sich eine große Anzahl Truppen. Die Wege und Eisenbahnbrücken werden auch weiterhin von den Truppen mit der größten Sorgfalt bewacht.

Wien, 27. November. (P. L. A.) Das „Fremdenblatt“ weist darauf hin, daß Oesterreich-Ungarn sowie alle anderen Mächte das gleiche Bestreben haben, die Balkanverwickelungen beizulegen. Die Zeitung schreibt, daß Oesterreich, das seine Ansprüche bis auf ein Minimum eingeschränkt hat, der festen Ueberzeugung ist, daß Serbien keine Schwierigkeiten machen und sich nicht den Forderungen Oesterreich-Ungarns widersetzen wird.

Wien, 27. November. (P. L. A.) Die „N. F. Presse“, die die gestrige Audienz des österreich-ungarischen Vizekönigs in Karlsbade Siles beiricht, konstatiert mit Genugthuung, daß die Beziehungen zwischen Wien und Petersburg noch nicht abgebrochen sind. Nach Ansicht des Blattes kann man in anbetragt dessen, daß der Weg zu Vermittlungen noch nicht gesperrt ist, darauf rechnen, daß die friedliebenden Ziele Oesterreich-Ungarns nicht unerreichbar sind. Rußland und Oesterreich-Ungarn sind bestrebt, einen Punkt zu gemeinsamen Vorgehen ausfindig zu machen.

Wien, 27. November. (Spez.) Heute, um 7 Uhr früh, empfing Kaiser Franz Josef in Audienz den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und sodann den Chef des Generalstabes Baron Schenua und nach diesem auch den Kriegsminister Aussenberg. In den Nachmittagsstunden empfing Kaiser Franz Josef noch den Minister des Meußern Grafen Berchtold sowie den ungarischen Honvedminister Szafaja. Die letzteren beiden hatten mit dem Kaiser eine längere Unterredung.

Wien, 27. November. (P. L. A.) Sternberg fordert im „Neuen Wiener Journal“ die österreichischen Slawen auf, sich in der gegenwärtigen schweren Zeit der österreich-ungarischen Staatsidee anzuschließen. Die Wiener Zeitungen melden, daß fast in ganz Galizien die Sparier die Sparkassen belagern, aus denen bereits mehrere Millionen gehoben wurden. Im Namen des deutschen nationalen parlamentarischen Verbandes brachte der Abgeordnete Langenhahn eine Interpellation ein anlässlich der Gerüchte, daß die Regierung beabsichtige, sich im Falle von kriegerischen Verwickelungen der Einlagen in den Sparkassen und in den Banken zu bemächtigen. Ferner brachte dieser Abgeordnete auch eine Interpellation ein anlässlich der Gerüchte über einen bevorstehenden Staatsbankrott, da derartige unbegründete Gerüchte große Erregung hervorrufen. Ganz besonders leiden aber unter dieser Panik die Sparkassen in Nordböhmen. Man erwartet, daß diese Interpellationen von Ministerpräsidenten beantwortet werden.

Paris, 27. November. (Spez.) Aus Nancy wird berichtet, daß der Brigadegeneral Blon in den Grenzort Arraucourt die in sämtlichen Grenzgemeinden befindlichen Truppen, die zu seiner Brigade gehören, mobilisierte. Er erhielt angeblich in der Nacht ein diesbezügliches Telegramm und ordnete unverzüglich die Einberufung der Truppen an. Die Reservisten wurden noch in der Nacht aus dem Schlafe geweckt und ihnen die Ordre, sich am Morgen bei ihren Regimentern einzufinden, überreicht. Die ersten Gruppen der Reservisten trafen in Nancy und Lunéville bereits um 7 Uhr morgens ein, u. z. in dem Moment, als sich der Sturm ausbrach. Der Gendarmenoberst in Lunéville wollte den überaus temperamentsvollen Brigadegeneral verhaften, doch setzte dieser dem Vorhaben des Gendarmenobersten hartnäckigen Widerstand entgegen, indem er erklärte, daß das Telegramm, das ihm zugefickt wurde, in der üblichen Form gehalten war, so daß er sich dem ihm zugegangenen Befehl unmöglich widersetzen konnte. Es wurde eine energische Untersuchung eingeleitet zwecks Feststellung des Umstandes, wo der verhängnisvolle Fehler vorfam.

Paris, 27. November. (P. L. A.) Die „Agence Havas“ wurde vom Kriegsminister ermächtigt, alle Gerüchte über die Einberufung der Reservisten zu dementieren. Diese Gerüchte entstanden infolge eines Irrtums eines Brigadegenerals der Grenzgarde, der ein Paket, betreffend die Pläne einer allgemeinen Mobilisation, öffnete und sodann die Einberufung der Reservisten aus 6 Gemeinden anordnete. Der General wurde in Haft genommen.

London, 27. November. (Spez.) Die „Daily Mirror“ bringt in einem Beitrage an überaus sichtbarer Stelle die sensationelle Nachricht, die Munitionsfabrik in Karlsruhe habe die für die Türkei bestimmten Geschosse aus Holz hergestellt. Die Türken kämpften mit diesen Geschossen bei Rumanowa, weshalb sie dort auch eine verhängnisvolle Niederlage erlitten.

Sofia, 27. November. Die bulgarische Regierung hat außer Dr. Nofy noch mehrere andere Spezialisten auf den Kriegsschauplatz berufen, um den Kampf gegen die drohende Cholera aufzunehmen. Es befinden sich darunter Rudolf Strauß, Hoffer, Hammermann, Wuffon, Jaroslaw, Coerska, Weiberbaum.

Athen, 27. November. Griechische Transportschiffe nahmen in Saloniki die bulgarische Division an Bord und besörderten sie mit auser serbischen Brigaden nach Ledragatich. Das ganze Gebiet an der Küste des Mittelmeeres ist jetzt vom Balkanbunde besetzt.

Athen, 27. November. (P. L. A.) Aus Saloniki sind im Piräus 500 gefangene türkische Offiziere und 600 Soldaten eingetroffen. Außerdem trafen noch ein 70 türkische Offiziere, die in der militärischen Verschwörung in Saloniki verwickelt sind. Unter den letzteren befinden sich auch Halil Pascha und Dr. Nasim Bey.

Sofia, 27. November. (P. L. A.) Prinz Nikolaus von Griechenland erklärte heute als Kommandant der örtlichen Garnison in einer Unterredung dem Korrespondenten der Peteröb. Tel.-Ag., daß die Oskupation der Stadt, die von einer verschiedenstämmigen unruhigen Bevölkerung bewohnt ist, große Mühe verursachte. Sehr aber wüßte sich bereits alles äußerlich ab, u. z. ohne besondere Schwierigkeiten. Die Gerüchte über Mißerfolge der griechischen Truppen im Wlajet Bitoli sind stark übertrieben. Dank dem Vorrücken einer Division unter dem Oberkommando des Thronfolgers trat ein plötzlicher Umschwung ein. Den letzten Nachrichten zufolge haben die Griechen einen glänzenden Sieg errufen, indem sie die Türken auf Bitoli zurückwarfen, wo sich die Hauptkräfte der serbischen Armee befinden. Die griechische Armee, die ununterbrochen vom Süden aus vorrückt, schneidet hiermit den Türken den letzten Weg zum Rückzuge ab. Das Ende des Krieges ist bereits im Laufe der nächsten Tage zu erwarten.

Sofia, 27. November. (P. L. A.) Das deutsche Konsulat machte bekannt, daß ihm lt. Befehl der deutschen Regierung das Protektorat über die türkischen Untertanen übertragen wurde. Das Fehlen eines regelrechten Verkehrs laßt auf die Bevölkerung von Solun wie ein Alp. Der Handel ruht vollständig. Die einer österreichischen Gesellschaft gehörende Eisenbahn befindet sich bis Weigeli in den Händen der Griechen und weiterhin in den Händen der Serben, so daß die Einführung eines regelrechten Verkehrs äußerst erschwert ist. Bisher wurde nur auf einigen Strecken der Passagierverkehr aufgenommen.

Konstantinopel, 27. November. Der Legationsrat Dr. Bumiller ist in der letzten Nacht im Grandhotel in San Stefano bei Konstantinopel an Cholera gestorben.

Dr. Bumiller hatte sich erst vor kurzer Zeit auf den Kriegsschauplatz begeben, noch vor wenigen Tagen weilte er wohl und gesund in Pera. Bumiller war in den Jahren 1889/90 Adjutant des Reichskommissars Wismann bei der Niederwerfung des Araberaufstandes. Später trat er dann in die Verwaltung von Ostafrika ein. Dr. Bumiller war durch seine Unvorsichtigkeit und seine Tollkühnheit stets bekannt. Er hatte eine Lanz aus dem Mannheimer Hause zur Frau.

Konstantinopel, 27. November. (Spez.) Gestern fand bei Tschataldscha keinerlei Gefecht statt. Die türkischen Minister haben auf der heute abgehaltenen außerordentlichen Sitzung beschlossen, die Verhandlungen in Sachen eines Waffenstillstandes, da diese eine überaus lange Zeit in Anspruch nehmen, nicht weiter zu führen, sondern unmittelbar zu den Friedensverhandlungen zu ergehen. Eine diesbezügliche Instruktion ist bereits den Delegierten bei Tschataldscha übermittelt worden.

Kairo, 27. November. (P. L. A.) In Mansura wurde auf einem Meeting der Eingeborenen 4300 Pfund zugunsten des Nilen Halbmondes gesammelt.

China.

Schanghai, 27. November. (Spez.) Das Dragan Sunyatsens, der „China Republicain“, schreibt, daß der chinesische Feldzug gegen Urgan die kriegerische Stärke der chinesischen Republik offenbaren und ihre formelle Anerkennung durch die Mächte bringen werde.

Peking, 27. November. (Spez.) Es ist noch kein Rückgang in der chinesischen Kriegslust wahrzunehmen. Vielmehr laufen aus den Provinzen Telegramme von Regiments- und Divisionskommandanten ein, die erklären, ihre Truppen verlangten, gegen die Mongolei geföhrt zu werden. Es wird immer weniger wahrscheinlich, daß die Regierung diesem stark chauvinistischen Treiben Widerstand zu leisten vermag. Die Truppenkommandanten scheinen es darauf abgesehen zu haben, ihre meuternden Truppen durch eine Kriegsführung und die Aussicht auf Beute zu beruhigen.

Chronik und Lokales.

50jähriges Jubiläum der Petersburger Eisenbahn. Im Dezember d. J. sind es 50 Jahre, daß der Personenverkehr auf der Linie Warschau-Petersburg eröffnet wurde. Infolgedessen hat die Bahnverwaltung die Absicht, ein Jubiläumalbum herauszugeben. Auch sollen die Angestellten der Bahn Gratifikationen erhalten.

Billige Auswandererpassé. Infolge der jetzt herrschenden kritischen Geschäftslage hat sich die Auswandererbewegung in letzter Zeit stark vergrößert. Viele Arbeiter und Handwerker, die im Auslande Beschäftigung finden könnten, müssen aber hier bleiben, trotzdem sie nichts verdienen, da sie die Ausgabe für einen Auslandspaß nicht erschwingen können. Nun existiert aber ein Gesetz, welches besagt, daß in Hungersjahren oder bei allgemeiner Geschäftskrisis usw. Auswanderer, die im Auslande Arbeit suchen wollen, Auslandspassé gegen eine Zahlung von 10 Kop. erhalten können. — Der Lodger Verband der jüdischen Textilarbeiter setzte sich daher mit anderen professionellen Arbeiterverbänden des Königreichs Polen in Verbindung, um, gestützt auf obiges Gesetz, mit ihnen gemeinsam bei den zuständigen Behörden ein diesbezügliches Geuch einzubringen. In diesen Tagen findet eine Sitzung der Delegierten verschiedener professioneller Verbände statt, welche über die Frage beraten wird.

Zur Ausweisung der Juden. Aus Lublin wird berichtet, daß aus einigen Dörfern im Kreis Pulawa über 80 jüdische Familien ausgewiesen wurden,

weil sie, ohne das Recht hierzu zu besitzen, auf Bauernländereien wohnten.

Gibt es Ritualmorde? In Petersburg tagte seit längerer Zeit eine auf Anfragen des Untersuchungsrichters Maschlewitsch eingesetzte Kommission, die feststellen sollte, ob die jüdische Religion Ritualmorde gestatte. Maschlewitsch führt bekanntlich die Untersuchung in Sachen der Ermordung des Knaben Tschischinski und wollte die Frage prinzipiell von unvoreingenommenen Personen entscheiden lassen. Zu diesem Zwecke wurden der Professor der hebräischen Literatur und jüdischen Geschichte an der Petersburger Orthodoxen Geistlichen Akademie Troizki und der frühere Professor der katholischen Akademie, der Geistliche Pranasits anberufen; die Untersuchung fand in der reichen Bibliothek der Petersburger Geistlichen Akademie statt. Die Arbeit der Kommission bezog sich hauptsächlich auf die Durchsicht und Prüfung von Originaldokumenten in Sachen der Stellung der Juden zu Andersgläubigen, insbesondere zu Christen, sowie über den Gebrauch von Christenblut zu Ritualzwecken. Die Mitglieder der Kommission sahen eine Menge von Handschriften und Druckwerken durch, studierten den Talmud in verschiedenen Redaktionen, die sogenannten „Mischna“ (die Grundlage des Talmud), die Schriften Eisenmengers und eine Reihe von anderen Büchern, wobei eine genaue Auslegung einzelner Stellen stattfand. Die Kommission kam natürlich, wie vorauszusehen war, zum Schluß, daß vom Standpunkt des Talmuds und der Talmudisten aus der Gebrauch von Christenblut verboten sei. Die Arbeiten der Kommission wurden in diesen Tagen, sogleich nach ihrer Beendigung, dem Untersuchungsrichter nebst einer Denkschrift überreicht, in der das Borkommen von Ritualmorden bestritten wird.

Kreditorenversammlung von A. G. Schleevoigt. Dieser Tage fand eine allgemeine Versammlung der Kreditoren des Moskauer Kaufmanns A. G. Schleevoigt, der bekanntlich die Zahlungen eingestellt hat, statt. Auf der Versammlung waren Kreditoren mit Forderungen auf über 1,300,000 Rbl. anwesend. Es wurden die Bilanz und das Verzeichnis der Kreditoren vortragen. A. G. Schleevoigt eruchte die Kreditoren um Einlegung einer Administration. Rechtsanwalt Hirscherer betündigte im Namen der Lodger Firma „Leonhardt, Woelker und Girhardt“, daß im Falle der Bildung einer Administration, Schleevoigt auch ferner die Vertretung der genannten Firma behalten wird. Aus dem Berichte Schleevoigts ist ersichtlich, daß außer den großen Verlusten wegen Zahlungsverweigerungen der Kundschaft hat auch seine Bilanz, in Vermögen, die nunmehr geschlossen ist, zu seiner Zahlungseinstellung viel beigetragen hat. Außerdem erlitt er auch Verluste auf der Nischnegoroder Messe. Nach den Debatten wurde beschlossen eine Administration in der Angelegenheit Schleevoigt zu gründen. Die Bilanz zum 1. November: Aktiva in Rbl. Kassa 7881, laufenden Rechnungen 3,170, Beiträge der Mitglieder 9000, Mobilien 5272, Nachnahmen 5657, Waren 228,256, Kreditoren 4412, zuverlässige Debitoren 685,019, dubiose Debitoren 66,474, unterberichtigte Summen 10,321. Passiva in Rbl.: Kreditoren 1,654,773, Debitoren 878, Kapital 5971.

ZahlungsEinstellung. Wie wir erfahren, hat abermals die Firma „Handelshaus N. Bagranow, A. Terterjan u. Ko.“ Zekaterinodar, die Zahlungen eingestellt. Die Passiva betraf sich auf 850,000 Rbl. Moskwa und Pskow sind stark engagiert.

Die jüdische Rettungs-Gesellschaft in Palutz entwickelt eine immer intensiver Tätigkeit, obgleich sie, wie alle unsere Wohltätigkeitsinstitutionen, ununterbrochen mit Geldschwierigkeiten zu kämpfen hat und die zur Erteilung der ärztlichen Hilfe erforderlichen Mittel nur mit großer Mühe aufbringt. Im Monat September wurde die Hilfe der Rettungsgesellschaft in 430 Fällen angerufen und diesen Müssen auch Folge geleistet, außerdem aber auch noch in 11 Geburtsfällen Hilfe erteilt.

Für den hilflosen und armen Schlossergesellen Antoni Stahlkopf gingen uns „von sieben Menschenfreunden“ noch Rbl. 21.— zu, was mit den vorher eingegangenen

Rbl. 29.50 ausmacht. Indem wir den edlen Menschenfreunden hiermit im Namen des Bedachten herzlich danken, erklären wir uns zur Entgegennahme weiterer Spenden gern bereit.

Fabrik künstlicher Blumen. Wie wir erfahren, beabsichtigt eine Gruppe amerikanischer und französischer Kapitalisten hier eine Fabrik künstlicher Blumen zu gründen. Das nötige Land soll bereits in einem Umfang von 15 Morgen in Nowe-Nolice angekauft sein. Das Grundkapital der neuen Gesellschaft beläuft sich auf 8 Millionen Rubel. Mit dem Bau der Fabrik soll bereits im Frühjahr nächsten Jahres begonnen werden. Bis jetzt giebt es weder hier im Lande noch im Reich eine Fabrik künstlicher Blumen; alles, was wir bisher in dieser Beziehung besitzen, sind nur große Werkstätten, die sich jedoch nur mit der Herstellung geringerer Sorten befassen. Die besseren Sorten solcher Blumen werden aus dem Auslande bezogen, sind jedoch theuer, da der Zoll sehr hoch ist. In der neuen Fabrik sollen nur Blumen hergestellt werden, welche den ausländischen in keiner Beziehung nachstehen, infolge des Zollwegfalles aber bedeutend billiger sein werden.

Bereinsnachrichten. Am kommenden Sonnabend begehrt der Radogosjezer Turnverein die Weihe seines neuen Vereinslokals, das Herr Reinhold Hilscher auf seinem Grundstück an der Pjerskastraße 150 speziell für diesen Verein errichten ließ. Die Mitgliederzahl dieses Vereins stieg in letzter Zeit ganz bedeutend, so daß sich das frühere auf demselben Grundstück innegehabte Lokal als viel zu klein erwies. Die neue Turnhalle, die eine Länge von 38 Ellen hat, darf am Sonnabend gewiß von den Freunden und Gönnern des Radogosjezer Turnvereins besetzt sein. Die Lokalweihe wird mit turnerischen Vorstellungen und Marmorgruppen bei bengalischer Beleuchtung sowie mit einem anschließenden Tanztränzchen verbunden sein. — Ferner bringt der Gesangverein „Concordia“ seinen Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Sonntag nachmittags um 3 Uhr im eigenen Lokale an der Pawlofsk. 32 die diesjährige ordentliche Generalversammlung stattfindet. Am vollständigen Erscheinen der Herren Mitglieder wird dringend gebeten.

Benennungskünstler und -träger. Seit längerer Zeit wurde hier selbst das Publikum von einem Laubstummeln belästigt. Derselbe erschien in den

Geschäftslokaltäten und Privatwohnungen und wie eine Karte mit folgender Aufschrift vor: „Bin taubstumm von Geburt, verheiratet und habe sieben hübsgernde Kinder. Bitte die geehrten Herrschaften von mir ein Büchlein mit Gedichten für 20 Kop. zu kaufen.“ Hierbei überreichte der Betreffende ein geschlossenes Kuvert, in welchem sich dieses Büchlein befinden sollte. In der Regel öffnete man das Kuvert erst, als sich der aufdringliche Taubstummer entfernt hatte. Und siehe da, anstatt eines Büchleins befanden sich in dem Kuvert einige Bogen Papier mit kopierten Gedichten, die von grammatikalischen Fehlern strotzten. Doch der Krug geht so lange zu Wasser, bis der Henkel bricht. Gestern erschien dieser Taubstummer in der Wohnung eines gewissen A. L. an der Pjerskastraße Nr. 54. Man wies ihm jedoch die Tür und hierbei schien es dem A., daß der Taubstummer seine Worte vernommen haben mußte. Er rief den Hauswächter herbei und ließ den Aufdringlichen nach der Polizei bringen. Hier wurden ihm eine ganze Anzahl solcher Briefe abgenommen und, da er keinerlei Legitimationspapiere bei sich hatte, wurde er nach der Detektivpolizei abgeschickt, wo man ihn auch sofort erkannte. Von einem der Geheimagenten wurde er als ein Warschauer Betrüger erkannt. In ein Kreuzverhör genommen, begann er auch bald zu sprechen und entpuppte sich als der 37jährige Jan Korczynski, ein Sträfling, der wegen verschiedener Betrügereien aller Rechte für verlustig erklärt ist. Korczynski, der in Lodz nirgends angemeldet war, wurde ins Gefängnis gebracht.

Diebstähle. Am Dienstag wurden von unbekanntem Dieben gestohlen: Von dem Gänsemarkt des Josef Becker an der Przejemskastraße Nr. 55 vierzig Stück Gänse im Werte von 100 Rubel; aus der Wohnung von Friedrich Hoffmann an der Petrikauer Straße Nr. 108 verschiedene Sachen im Werte von 120 Rubel; aus der Wohnung von Robert Kraus an der Benediktinstraße Nr. 10 verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 215 Rubel; aus der Wohnung von Stanislaw Romanowski an der Petrikauerstraße Nr. 141 Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 200 Rbl.; aus der Wohnung der Lucie Duffel an der Warschawskastraße Nr. 11 Wäsche im Werte von 50 Rubel und aus der Wohnung von Waclaw Piechocki an der Mjowskajastraße Nr. 25 verschiedene Sachen im Werte von 37 Rubel.

Schwerer Unfall am Neubau des Grand-Hotels. Gestern, um 3 Uhr nachmittags, ereignete sich am Neubau des Grand-Hotels an der Krutkastraße ein bedauerlicher Unfall, welcher das Leben eines Arbeiters forderte. An der Begründung der Holzstützung in der Höhe des zweiten Stocks waren an der Ecke der Krutka- und Petrikauerstraße die Arbeiter Jakob Gubinski, Josef Petraschel und Josef Szujwial beschäftigt. Sie standen gerade auf einer emporgangenen Schutzvorrichtung und rissen Bretter von der Rüstung ab. Pöflich gab ein Teil dieser Vorrichtung nach und alle drei stürzten nach unten. Gubinski und Petraschel gelang es, sich an den oberen Teil während des Fallens festzuklammern, während Szujwial auf das Stragenspaster stürzte. Er erlitt einen Schädelbruch und schwerer Verletzungen am ganzen Körper. Während der Ueberführung nach dem Hospital verstarb er. Der Verunglückte ist gegen 40 Jahre alt.

Selbstmord. Am Dienstag abend um 9 Uhr nahm in ihrer Wohnung an der Gubernatorskajastraße Nr. 23 die 28 jährige Viktoria Senkiewicz im selbstmörderischer Absicht Kohlenöl auf sich. Obwohl sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt wurde, gab die Lebensmüde nach wenigen Minuten ihren Geist auf.

Ueberfahren. Auf dem Geyerischen Ringe wurde gestern nachmittags der 7 jährige Szymonherzogh, Woleslaw Skorupa von einem Wagen überfahren. Der Knabe erlitt Verletzungen an der linken Schulter und mußte nach der daselbst befindlichen Wohnung seiner Eltern gebracht werden, wo ihm ein Arzt der Rettungstation die erste Hilfe erteilte.

Das tiefe Sehnen.

Es geht ein tiefes Sehnen den Kindlein durch die Brust, Die hier verkrüppelt stöhnen, O, es wär selge Luft, Gesund und frisch zu laufen, doch ist gekümt, gekümt Der sommerreiche Haufen, zu Weh und Leid bestimmt! Ihr Sehnen geht nach Freude, ach nur ein wenig Freude!

Und noch ein zweites Sehnen geht tief durch ihre Brust, Es schmerzt liebloses Höhnen. Und keins ist sich bewußt, Wodurch's verschuldet hätte das Elend und den Spott, Gebrechen und die Kette von Schmerzen, Weh und Not. Ihr Sehnen geht nach Liebe, ach nur ein wenig Liebe!

In 12 Häusern werden hier 400 verkrüppelte Kinder, 1/4 bis 15 Jahre alt, und 70 verkrüppelte Gehlunge, aus aller Welt bis aus Südwestafrika, mit den mannigfaltigsten Gebrechen, ohne Rücksicht auf Heimat und Religion unentgeltlich verpflegt, orthopädisch behandelt. Dies Jahr Mitterer, Wangel, Sorgen. Wer hilft aus mildem Erbarmen das tiefe Sehnen meiner Kreuzträger nach Freude und Liebe zu stillen? — Auch auf geringste Gabe folgt innigster Dank und illustrierter Bericht.

Angerbürg Ostpr. Kinderkrüppelheim. Braun, Superintendent.

In der Medaillon eingegangene Spenden.

An Stelle von Blumen auf das Grab des Herrn Gustav Bartke: Für die Freiwilligen Turnerwehr in Tomaszow 15 Rbl. von der Lodger Niederlage der Chemischen Fabrik „alle und Co.“ in Warschau. Für den christlichen Wohltätigkeitsverein in Tomaszow 5 Rbl. von Herr Emanuel Stamm, sowie 3 Rbl. für die Lodger Unfallrettungs-Station und 3 Rbl. für Linas Hagedel in Lodz von Herr Boris Friedmann.

Sport.

Handball. Die Sonntagsspiele ergaben folgende Resultate: Im Vorwettbewerb des...

Telegramme.

Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter.

Petersburg, 27. November. Anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Maria...

Odessa, 27. November. (P. T. A.) Der Stadtarchitekt Schmidt, der der Erpressung von Geldern...

Madrid, 27. November. (P. T. A.) Die Kammer nahm einstimmig das Gesetzesprojekt betreffend die...

Alqa, 27. November. (P. T. A.) In der Maschinenfabrik 'Atlas' ist die mechanische Werkstatt...

Tiflis, 27. November. (P. T. A.) Um 8 Uhr 52 Minuten früh wurden hier zwei ziemlich starke...

Uchakalaki, 27. November. (P. T. A.) Um 7 Uhr morgens wurde ein schweres Erdbeben verspürt.

Berlin, 27. November. (Spez.) Auf der heutigen Sitzung des Reichstags wurde zum Präsidenten...

Der Raubmörder Pietrofinski zum Tode verurteilt.

Verlin, 27. November. Der 20jährige Handlungsgehilfe Roman Pietrofinski, der im September...

Aussperrung von Färbereiarbeitern.

Leipzig, 27. November. (Spez.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, erfolgte heute abend...

10.000 Arbeiter ausgesperrt.

Greiz, 27. November. (P. T. A.) 10.000 Arbeiter der thüringischen Farbenfabriken wurden ausgesperrt.

Demonstration.

P. Lemberg, 27. November. Beim Mickiewicz-Fest fand ein Meeting aller polnischen Parteien statt.

Sulfidspit statt Benzol.

Stockholm, 26. November. (Spez.) Ein schwedischer Ingenieur Hedlund in Stockholm hat ein Kraftautomobil mit großem Erfolge durch Sulfidspit statt...

Frauenstreik in Neu-Süd-Wales.

Lond., 27. November. (Spez.) Die Polizei hat in Neu-Süd-Wales eine Verordnung erlassen, wonach...

Auf der Suche nach Rubinensfeldern.

London, 27. Nov. (Spez.) In nächster Zeit wird eine Expedition von Ingenieuren nach den Urteilen...

Goldsucher in der Nähe von Belice, der Hauptstadt von Honduras, reiche Rubinensfelder entdeckt hatte.

Neue englische Kriegsschiffe.

London, 27. Nov. (Spez.) Dem 'Standard' zufolge hat die englische Regierung auf der Clyde-Werft 2 neue Panzerkreuzer bestellt.

Internationaler Herztekongress.

London, 27. Nov. (Spez.) In den ersten Angustagen 1913 wird ein internationaler medizinischer Kongress in London stattfinden.

Rußland und die Mongolei.

Urga, 27. November. (P. T. A.) Von hier aus wird sich eine Gesandtschaft des Chintucha nach Petersburg begeben.

Mjasjutai, 27. November. (Spez.) Der Kowoi des hiesigen Konsulats wurde am 120 Mann erhöht.

Zur Rosenthal-Affäre.

P. New-York, 27. November. Vier Angeklagte, die der Ermordung Rosenthals überführt wurden, wurden zum Tode verurteilt.

Industrie, Handel und Verkehr.

Vom französischen Textilmarkt wird gemeldet, daß bei ungemein fester Preissteigerung die Verkäufe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß auch in der letzten Woche vor allen Dingen grobe...

Ihren Feilen mit Ordeß voll versehen, zu den weiter gesteigerten Preisen wurden größere Aufträge...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

In Erwartung des Ergebnisses der bevorstehenden Londoner Wollauktion verkehren die...

Vericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Gemelst u. Co. Ltd., Baumwollmakler, Liverpool.

Beitragen durch E. A. Rauch u. Co., Ltd., Eröffnungsbilanzierungen.

Liverpool, 27. November 1912.

November 692 April 674

November-Dezember 689 Mai Juni 674

Dezember-Januar 1913 678 Juni Juli 672

Januar-Februar 677 Juli August 671

Februar-März 675 August-September 661

März-April 674 September-Oktober 644

Tendenz: fest.

Fremdenliste.

Grand-Hotel, Hirschaud - Warschau Schulz -

Warschau, Kuttner - Berlin, Herrs - Hannover, Trepta

Warschau, Kell - Wladislaw, Fildner und Wilmann

Warschau, Silberfeld - Breslau, Sadernann - Neu-

Waldau.

Hotel Manufaktur, Hirschaud - Warschau Schulz -

Warschau, Goldmann - Berlin, Grabowski - Kielce,

Borski - Swinsk, Glaser - Alga, Varski und Bielecki

Warschau, Krüger - Pettau, Uberg - Alga, Ger-

mann - Warschau.

Hotel Victoria, Hirschaud - Petersburg, Stepanow -

Peretok, Genshtschow und Malgowski - St. Petersburg,

Luzki - Minsk, Wasserbaum - Plock, Wojewski - Pettau,

Warschau, Richter - Berlin, Renckl - Bozsch, Kowalecki -

Warschau, Wolski, Gornicki - Pulawy, Nibel, Gamski, Ma-

leski, Wolski, Kalfsch und Gereszewski - Warschau,

Hotel Polak, Wamborski - Warschau, Alse - Lodz,

Stegmann - Sarnow, Grunblatt - Warschau, Bruckowski

- Kronowic, Klein - Warschau, Schwyzmann -

Probusow, Engel - Konin.

Börsenberichte

der Neuen Völkischen Zeitung.

Ausländische Börsen.

Berlin, den 27. November

Ausschlüsse auf St. Petersburg 215,20

Wachstums auf 8 Tage 100,20

4% russische Anleihe 1906 98,00

4% russische Anleihe 1908 100,20

5% russische Anleihe 1906 102,20

Privatdiskont. 5 1/2%

Tendenz: fest

Paris.

Ausschlüsse a. Petersburg Minimalpreis 264,75

Maximalpreis 268,75

4% Staatsrente 1906 98,00

4% Staatsrente 1908 100,20

5% Staatsrente der Renten 1906 102,20

Privatdiskont. 5 1/2%

Tendenz: fest

Börsenberichte

der Neuen Völkischen Zeitung.

Ausländische Börsen.

Berlin, den 27. November

Ausschlüsse auf St. Petersburg 215,20

Wachstums auf 8 Tage 100,20

4% russische Anleihe 1906 98,00

4% russische Anleihe 1908 100,20

5% russische Anleihe 1906 102,20

Privatdiskont. 5 1/2%

Tendenz: fest

Paris.

Ausschlüsse a. Petersburg Minimalpreis 264,75

Maximalpreis 268,75

4% Staatsrente 1906 98,00

4% Staatsrente 1908 100,20

5% Staatsrente der Renten 1906 102,20

Privatdiskont. 5 1/2%

Tendenz: fest

Börsenberichte

der Neuen Völkischen Zeitung.

Ausländische Börsen.

Berlin, den 27. November

Ausschlüsse auf St. Petersburg 215,20

Wachstums auf 8 Tage 100,20

4% russische Anleihe 1906 98,00

4% russische Anleihe 1908 100,20

5% russische Anleihe 1906 102,20

Privatdiskont. 5 1/2%

Tendenz: fest

Paris.

Ausschlüsse a. Petersburg Minimalpreis 264,75

Maximalpreis 268,75

4% Staatsrente 1906 98,00

4% Staatsrente 1908 100,20

5% Staatsrente der Renten 1906 102,20

Privatdiskont. 5 1/2%

Tendenz: fest

Börsenberichte

der Neuen Völkischen Zeitung.

Ausländische Börsen.

Berlin, den 27. November

Ausschlüsse auf St. Petersburg 215,20

Wachstums auf 8 Tage 100,20

4% russische Anleihe 1906 98,00

4% russische Anleihe 1908 100,20

5% russische Anleihe 1906 102,20

Privatdiskont. 5 1/2%

Tendenz: fest

Paris.

Ausschlüsse a. Petersburg Minimalpreis 264,75

Maximalpreis 268,75

4% Staatsrente 1906 98,00

4% Staatsrente 1908 100,20

5% Staatsrente der Renten 1906 102,20

Privatdiskont. 5 1/2%

Tendenz: fest

Börsenberichte

der Neuen Völkischen Zeitung.

Ausländische Börsen.

Berlin, den 27. November

Ausschlüsse auf St. Petersburg 215,20

Wachstums auf 8 Tage 100,20

4% russische Anleihe 1906 98,00

4% russische Anleihe 1908 100,20

5% russische Anleihe 1906 102,20

Privatdiskont. 5 1/2%

Tendenz: fest

Paris.

Ausschlüsse a. Petersburg Minimalpreis 264,75

Maximalpreis 268,75

4% Staatsrente 1906 98,00

4% Staatsrente 1908 100,20

5% Staatsrente der Renten 1906 102,20

Privatdiskont. 5 1/2%

Tendenz: fest

Börsenberichte

der Neuen Völkischen Zeitung.

Ausländische Börsen.

Berlin, den 27. November

Ausschlüsse auf St. Petersburg 215,20

Wachstums auf 8 Tage 100,20

4% russische Anleihe 1906 98,00

4% russische Anleihe 1908 100,20

5% russische Anlei

